

Zwei Ungarische Volkslieder

übersetzt von **Max Farkas**

comp. von **Reinhard Oppel.**



I.

Komm nicht in später Nacht.

Komm nicht in später Nacht,
Die Mutter mich bewacht;
Komm nicht in raschem Lauf,
Sonst wacht die Mutter auf;
Schleich' leise Dich heran,
Ans Fenster klopf' nicht an.

Auch neulich in der Nacht
Hast solchen Lärm gemacht,
Daß Du, vom Schlaf geschreckt,
Die Mutter aufgeweckt;
Sie schalt mich tüchtig aus,
Daß ich Dich ließ ins Haus.

Sie schalt ihr armes Kind,
Daß ich Dir wohlgefunt;
Als ob sie seinerzeit
Nicht auch geliebt als Maid,
Und ihres nicht wohlbekam,
Daß sie den Vater nahm.



Hinterm Dorfe fließt die Szamos.

Hinterm Dorfe fließt die Szamos,
Hart am Ufer steht die Schenke;
Und sie könnt im Fluß sich spiegeln,
Wenn die Nacht nicht niederjänke.

Dunkel senkt die Nacht sich nieder,
Stille wird es in den Gassen,
An dem Strande ruht die Fähr',
Tiefem Schweigen überlassen.

Aber lärmend in der Schenke
Klingt die Zimbel, Geigen tönen,
Und des Dorfes junge Bursche
Zubeln, daß die Fenster dröhnen.

Wittin, schöne goldne Blume,
Wein und wär er noch so teuer;
Wein so alt als wie mein Urahn,
Wie mein Lieb voll Blut und Feuer;
Spiel, Zigeuner, auf zum Tanz,
Schlag die Saiten auf zum Tanz!
Spiel Zigeuner, schlag die Saiten,
Daß ich froh im Tanz mich schwinge,
Daß ich tanzend um den Atem
Und um all' mein Geld mich bringe!"

Plötzlich pocht es an das Fenster:
„Lärmet nicht so um die Wette
Dies anbietet euch die Herrschaft,
Schlafen will sie, ging zu Wette.“

„Hol der Teufel deine Herrschaft,
Niemand kümmerts, was sie treiben, —
Spiel, Zigeuner, just darum schon,
Gilt es auch das Hemd vom Leibe!“

Wieder pocht es an das Fenster:
„Singt doch leiser eure Lieder!
Daß es euch der Himmel lohne!
Meine Mutter liegt darnieder.“

Keiner der ein Wort erwidert,
Schweigend leeren sie die Becher,
Tanz und Jubel sind zu Ende,
Heimwärts trollen sich die Becher.

